

Kommunalwahl 2016 BUND Befragung Kreis Bergstraße

1) Im Stadtwald mehr Natur zulassen: Machen Sie Ihren Kommunalwald zum FSC Wald!
Frage: Setzen sie sich dafür ein, den Kommunalwald Ihrer Gemeinde/Stadt nach dem FSC Siegel zu zertifizieren?

- JA auf jeden Fall
 NEIN, das finde ich nicht richtig

Begründung: Ziel der FSC Zertifizierung ist die Bewirtschaftung nach Prinzipien- und Kriterien FSC: eine wirtschaftliche, effizientere und schonendere Ressourcennutzung. Weiterhin steht der Schutz biologischer Vielfalt im Vordergrund.

Um eine gemeinsame Bundesweite Regelung zu generieren, wäre es m. E. notwendig, dass die z. Z. drei Waldzertifizierungssysteme eine gemeinsame Basis schaffen die eine einheitliche Regelung mit sich bringt. Das würde auch die Akzeptanz der Bevölkerung erhöhen die ja mit der Zertifizierung auch einen Erholungs- und Erlebniswert mit sich bringt.

2) Verbot von Glyphosat auf kommunalen Flächen: Machen Sie ihre Kommune zur glyphosاتفreien Kommune!

Frage: Setzen sie sich dafür ein, dass Glyphosat in Ihrer Stadt/Gemeinde nicht mehr auf öffentlichen und landwirtschaftlich genutzten kommunalen Flächen eingesetzt wird?

- JA auf jeden Fall
 NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung: Glyphosat wird seit den 70 iger Jahren als Herbizid bei der Unkrautbekämpfung in der Landwirtschaft eingesetzt und viele Studien belegen seit Jahren die gesundheitliche Gefährdung für Mensch- Tier und Umwelt. Leider werden Glyphosat haltige Produkte auch in anderen Bereichen wie z. B. m Obstbau, im Hausgarten, beim Anbau von Weihnachtsbäumen u.v. m. eingesetzt. Ebenso wird seit 1996 Glyphosatressistentes Gensoja in Europa als Futtermittel eingestzt und gelangt so über Eier, Milch und Fleisch auf unsere Teller. Auch Glyphosat Mischungen stellen eine Gefahr dar die sogar gefährlicher eingestuft werden als Glyphosat in Urform. Deshalb sollten diese Gifte den Verbrauchern deutlich dokumentiert werden und unsere Regierungen und EU aufgefordert werden Schritte einzuleiten diese Gefahr zu reduzieren und durch andere Verfahren zu ersetzen die die Verbraucher weltweit schützen. Dies schließt natürlich auch den Einsatz im kommunalen Bereich, Grünflächen, Straßenrändern etc. aus.

3) Einsatz von Kraft Wärmekoppelung in kommunalen und anderen Gebäuden. Mache Sie ihre Kommune zur Energie Kommune mit Kraft Wärme Kopplung!

- JA Auf jeden Fall
 NEIN das finde ich nicht richtig

Begründung: Der Vorteil von KWK ist der verringerte Brennstoffbedarf für die gleichzeitige Strom- und Wärmebereitstellung: (Fernwärme oder Nahwärme).

Nebeneffekt: Schadsstoffemissionen werden stark reduziert. Deswegen sollte weiterhin in die Förderung dieser Energiegewinnung investiert werden. Auch neue, geplante Baugebiete sollten im Vorfeld eruiert werden ob diese Energiegewinnung (Versorgung) eine Alternative darstellt, Vorteil: schon für kleinere Baugebiete / Einheiten sind wirtschaftliche und finanzielle Vorteile erkennbar.

- 4) Ausgleichsmaßnahmen verbessern: Machen Sie beschlossene Naturschutzmaßnahmen nachprüfbar!
Frage: Setzen Sie sich dafür ein, dass in ihrer Kommune ein öffentliches Kataster über Ausgleichsmaßnahmen und deren Pflegezustand geführt wird!

JA auf jeden Fall
 NEIN, das finde ich nicht richtig

Begründung: Meiner Meinung nach sind im BnatSCHG die Ausgleichsmaßnahmen bei Eingriffen in Natur und Landschaft entsprechend geregelt. Oft wird jedoch z. B. Bei Straßenmaßnahmen die Schwere des Eingriffs gegensätzlich beurteilt, was der Umfang und die Kosten der Kompensationsmaßnahmen betrifft. Eine Dokumentation ist sicherlich sinnvoll und auch eine Kontrolle der Maßnahmen und deren Pflegezustand (Überprüfung) wäre zu empfehlen.

- 5) Landfraß begrenzen: Beschränken Sie Flächenverbrauch auf die Vorgabe des aktuellen FNP!

Frage: Setzen Sie sich dafür ein, dass ihre Kommune nicht mehr Siedlungs- und Gewerbeflächen ausweist als es der aktuelle Flächennutzungsplan vorgibt?

JA auf jeden Fall
 NEIN, das finde ich nicht richtig

Begründung: Der FNP sollte m. E. eingehalten werden, denn es wird bundesweit immer noch weitgehend dem Trend gefolgt ökologisch wertvolle Flächen in Bauland und Trassen für Infrastruktur (Siedlungs- und Gewerbeflächen) u. a. umzusetzen. Im Interesse unserer nachfolgenden Generationen ist die Inanspruchnahme immer neuer Flächen und Zerstörung von Böden auf Dauer nicht mehr vertretbar. Dies hat auch schon die Bundesregierung erkannt und im Rahmen der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie sich zum Ziel gesetzt, bis 2020 die Neuinanspruchnahme auf 30 ha / pro Tag zu verringern. Im Schnitt lag der Verbrauch 1993-2003 noch bei 120 ha / pro Tag. Weiterhin soll auch hier gelten, Innenbebauung – Innenverdichtung vor Außenbebauung.

Wolfgang Grün, – GRÜNE / Bündnis 90 – Ortsgruppe Birkenau – 06 Februar 2016

Beilstein

Anmerkung: Auch ein wichtiges Thema sind die Gefahren durch TTIP, CETA und TiSA die auf die Kommunen und Städte bei Ratifizierung zukommen würden -
Eine entsprechende Resolution von unsrer Ortsgruppe gegen diese Abkommen wurde von der Gemeindevertretung 2015 abgelehnt –
BUND: u. a. bei der Privatisierung von Wasserbetrieben.....

Betreff:WG: Wahlprüfsteine des BUND Bergstraße zur Kommunalwahl

Datum:Thu, 11 Feb 2016 09:05:08 +0000

Von:Uwe Zeffner <uwe.zeffner@basf.com>

An:claudia.dirr@gmx.de <claudia.dirr@gmx.de>

Kopie (CC):Heiner Gathmann <heiner.gathmann@gmx.de>, Martin Dittert <dittert@husser-dittert.de>, horn.nicola@sbcglobal.net <horn.nicola@sbcglobal.net>, 'Seàn O'Donovan' <sean.odonnobhain@gmail.com>

Liebe Frau Dir,

vielen Dank für Ihre Anfrage, die ich gern beantworte, weil ich mit dem BUND bereits sehr gute Erfahrung gemacht habe bei der Verhinderung einer Massentierhaltung an meinem früheren Wohnort in NRW.

Da ich zwar Spitzenkandidat der FDP in Birkenau bin, aber noch nicht in der Gemeindevertretung, habe ich mich kurz über den Sachstand zu ihren Fragen kundig gemacht.

Zu Ihren Fragen:

Frage 1: Kommunalwald

Die Gemeinde Birkenau hat ein PEFC-Zertifikat. Das FSC-Zertifikat ist zwar das bekanntere, erfordert aber zusätzliche Kosten. Ich sehe eine Chance in der FSC-Zertifizierung, beispielsweise über eine bessere Vermarktung und werde mich im Rahmen der Wirtschaftlichkeit dafür einsetzen.

Frage 2: Glyphosat-Nutzung auf öffentlichen Flächen:

Die Gemeinde Birkenau setzt grundsätzlich keine Mittel ein, die nicht auch für privaten Gebrauch zugelassen sind. Dies unterstütze ich.

Frage 3: Kraftwärmekopplung

Ich bin für KWK-Anlagen, da sie flexibel und mit hohem Wirtschaftsgrad die Energiewende unterstützen. Birkenau hat keine solche Anlagen, prüft aber in einem in Erstellung befindlichen Nahwärmekonzept, die Nutzung solcher Anlagen.

Sofern sich wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten ergeben, werde ich dies unterstützen. Persönlich heize ich mein Haus mit Erdwärme.

Frage 4: Ausgleichmaßnahmen

Ausgleichsmaßnahmen sind sinnvoll und müssen in vollem Umfang durchgeführt werden. Dies ist in Birkenau der Fall. Es ist selbstverständlich, dass ich in der Gemeindevertretung dafür sorgen werde, dass dies so bleibt.

Frage 5: Beschränkung des Flächenverbrauches

Ich werde mich stets dafür einsetzen dass Beschlüsse und gesetzliche Vorgaben eingehalten werden. An dieser Stelle eine Bitte: Birkenau braucht die Innerörtliche Gemeindestrasse, um die Anwohner zu entlasten und dies ist auch ökologisch sinnvoll (weniger Rückstau/Stillstandsverkehre).

Bitte unterstützen sie deren Bau, auch wenn hier Flächen (innerhalb des bestehende Siedlungsgebietes !) benötigt werden.

Kind regards/Mit freundlichem Gruss

Uwe Zeffner